

Sandra Blum
alias Magd Greta
aus dem Märchenwald:
Die Churerin ist als
Märchenerzählerin
unterwegs.
Bild: Livia Mauerhofer

von Karin Hobi-Perli

Mit Haube auf dem Kopf und in Gewändern aus der frühen Neuzeit erinnert Greta die Menschen an die Botschaften von Märchen. Und die Kleider sind alle selbst geschneidert und genäht. «Greta ist nicht eine Rolle, die ich spiele, das bin einfach ich», sagt Sandra Blum. «Als Greta fühle ich mich wohler.» Die 40-Jährige ist in Ilanz aufgewachsen und lebt mit ihrem Mann und der gemeinsamen dreijährigen Tochter in Chur. Nein, so viel anders als Greta sei Sandra gar nicht. Ob als Greta oder Sandra Blum: Sie schwärmt von den alten Volksmärchen sowie für das Mittelalter und die frühe Neuzeit.

Der Weg von Sandra zu Greta

«Ich habe vor sieben Jahren die Leiterin der Stadtbibliothek getroffen und ihr von meiner Liebe zu den Märchen berichtet», erinnert sich die Märchenerzählerin. Zum Vorschlag, im Rahmen des Schweizer Vorlesetages Geschichten zu erzählen, habe sie spontan zugesagt. Dabei sei die Idee entstanden, sich dafür als Magd aus früheren Zeiten zu kleiden. Greta war geboren. Im damaligen Churer Spielwarenladen «Schläpfer» sei sie dann auf ihre Begleiterin – Huhn Berta – getroffen, das dort in einem Regal stand. Seither werden Magd Greta und Huhn Berta zu unterschiedlichen Veranstaltungen eingeladen, um Menschen mit ihrer Liebe zu alten Volksmärchen zu begeistern.

Mit im Gepäck ist jeweils eine Truhe, in der sich zu den Geschichten passende Gegenstände befinden. Beispielsweise Holzfiguren in Form von Kühen. Diese erinnern Blum auch an ihre eigene Kindheit. Ihre Grosseltern mütterlicherseits waren Bauern in Surcuolm. Sie haben dort – etwas außerhalb vom Dorf – mit ihren sieben Kindern gelebt. Mit dem einfachen Landwirtschaftsleben kann die Märchenerzählerin sich identifizieren. Dafür stehe die Magd Greta auch symbolisch. «Ein veraltetes Rollenbild? Ja, klar, eine Magd dient», sagt Blum. «Aber tun wir das nicht irgendwie alle in irgendeiner Form?»

Wie im echten Leben

Die Figur Greta liebt es, alte Märchen zu erzählen und deren Botschaften zu vermitteln. Aber warum gerade Märchen? «Märchen sind unser Spiegel», sagt Blum. Ihre Augen leuchten und sie fügt hinzu, dass diese Geschichten unsere Lebensthemen zeigen. Besonders faszinieren sie die Märchen, in denen es um die Suche nach dem Glück geht. Diese folgen dabei immer demselben Ablauf, wie die Expertin ausführt. Am Anfang steht ein Problem, die Hauptfigur ist unzufrieden und macht sich auf den Weg. Dabei begegnet sie Feen, Zwergen oder Tieren. Die einen sind da, um gute Ratschläge zu geben, die anderen nehmen die Rolle des Gegenspielers ein. Es gehörten immer beide dazu, sagt Blum. «Es gibt kein Licht ohne die Dunkelheit. Wie im richtigen Leben.»

Frauenfiguren erlösen Männer

Märchen gäbe es oft in verschiedenen Variationen, sagt die 40-Jährige. Zum Beispiel «Die Schöne und das Biest». Von diesem ursprünglich französischen Märchen gäbe es mindestens eine Schweizer Version mit dem Titel «Der Bärenprinz». Der Prinz verwandelt sich nicht in ein Biest, sondern in einen Bären und eine junge Frau erlöst ihn mit ihrer Liebe und Wärme. «In



«Greta ist nicht nur eine Rolle, die ich spiele. Das bin ich»

Magd Greta und Huhn Berta ziehen mit vielen Geschichten im Gepäck in Graubünden umher. Die ehemalige Gymnasiallehrerin Sandra Blum liebt es, Märchen zu erzählen und deren Botschaften weiterzugeben.

**«Selbst bei
Märchen mit
traurigem Ende
steckt ein Sinn
dahinter.»**

Sandra Blum
Märchenerzählerin

Märchen geht es eben oft nicht darum, dass der Prinz die Prinzessin rettet», berichtigt sie und betont, dass es viel mehr Märchen gibt, in denen Frauenfiguren Männer erlösen. So etwa «Der Froschkönig». Die Tiere – der Frosch und der Bär – würden gegen aussen böse wirken, seien in Wirklichkeit aber sehr sensibel und lieb und könnten nach der Erlösung durch die Frauenfiguren wieder ihre wahre Seite zeigen. «So wie es vielleicht auch in manchen Beziehungen ist», fügt Blum schmunzelnd hinzu.

Und gibt es immer ein «Happy End»? In den meisten Märchen schon, meint sie. Manchmal enden die Geschichten auch mit einem Abschied, aber sie seien immer lehrreich, und selbst bei einem traurigen Ende stecke ein Sinn dahinter. Manchmal würden die Geschichten einen auch vor etwas warnen oder auf etwas hinweisen. «Aber jedes Märchen soll den Menschen vor allem Mut machen, den Weg weiterzugehen, auch wenn der Moment noch so aussichtslos erscheint», sagt die Märchenerzählerin.

Märchen heilen und machen klug

«Ich bin immer wieder erstaunt, wie gut Kinder Geschichten verstehen»,

sagt Blum. «Vielleicht sogar mehr als wir Erwachsenen.» Manchmal erfahre sie erst im Gespräch mit den jüngeren Zuhörenden, was alles hinter einem Märchen stecke. Die Vorstellung, dass Märchen nur etwas für Kinder sind, findet sie schade. Vielleicht liege es auch daran, dass die «grimmschen Märchen» damals hauptsächlich als Kindermärchen bezeichnet wurden. «Die meisten Märchen sind von der Thematik her eher für Jugendliche und Erwachsene», sagt sie. Leider würden viele von uns aber nicht einmal mehr die Schweizer oder Bündner Märchen kennen. Märchen könnten jeden Menschen faszinieren und berühren, vor allem, wenn die Geschichte die eigenen Lebensthemen betreffen, sagt Blum. «Die meisten Disney-Filme basieren auf Märchen und sind vielleicht auch deshalb so erfolgreich. Durch Märchen setzt man sich mit sich selbst auseinander, was eine heilsame Wirkung haben kann», erläutert sie und fügt hinzu, dass sogar Einstein damals gesagt hat: «Wenn du kluge Kinder haben willst, erzähl ihnen Märchen.»

Mehr Infos zu Magd Greta
magdgrega.maerchen.ch

INSERAT



**Das besondere Erlebnis
Übernachtung**

inkl. Frühstück und Baden im Hot Pot

2 - 6 Personen

Aufheizen: CHF 30.-/ Person

Hot Pot: CHF 100.-



+ Übernachtung CHF 75.-/ Person

7433 Mathon - +41 81 661 20 40
info@muntsulej.ch - muntsulej.ch